Calwer Wochenblatt

№ 232. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 5. Oktober 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ½jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25, Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ½jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30, Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 5. Okt. Fr. Letsche in der Stuttgarter Straße hat sein Wohnhaus nebst umliegendem Garten an Bahnwärter Benz im Hau um die Summe von 13 500 ℳ und das anstoßende Baumgut mit Heuscheuer an Oberamtsdiener Luibrand um 4200 ℳ verkauft.

Deckenpfronn. Der Bienenzüchterverein Calw hielt am letzten Sonntag Nachmittag im „Bären" seine Herbstversammlung ab, zu welcher zahlreiche Imkerfreunde (ca. 50) aus der Nähe und aus beträchtlicher Ferne (Oberkollwangen, Sindelfingen) herbeieilten. Zuerst eröffnete und begrüßte Vorstand Knecht die gutbesuchte Versammlung. Er gedachte sodann der heurigen Honigernte und bezeichnete sie im allgemeinen als eine befriedigende, ja für einzelne Gegenden Württembergs und auch unseres Bezirks recht günstige. Das ist sehr erfreulich im Hinblick auf das honigarme Jahr 1908. Im weiteren erstattete er Bericht über die 20. Hauptversammlung und Ausstellung des Württ. Landesverein für Bienenzucht in Schwäbisch Gmünd vom 18. bis 20. Sept. 1909. Für die Ausstellung daselbst war er als Preisrichter aufgestellt. Seinem Bericht entnehmen wir, daß nur die nächste Umgebung der Feststadt die Ausstellung gut beschickt hatte, sodaß deshalb jedem Aussteller ein Preis erteilt werden konnte. Die Erfahrungen, die er bei dieser nicht gerade angenehmen und dankbaren Aufgabe als Preisrichter machte, waren für die anwesenden Imker äußerst interessant und lehrreich und gaben ihnen treffliche Winke für etwaige spätere diesbezügl. Veranstaltungen. Ferner referierte Oberamtsdiener Luibrand-Calw über die teilweise recht lebhaften Verhandlungen der Vertreterversammlung in Gmünd. Näher auf die einzelnen Punkte: Vorstandswahl, Taschenkalender von Elsäßer, Honigvermittlungsstelle, Honigpreise 2c. einzugehen, halte ich nicht für nötig, da die Bienenpflege den Mitgliedern gewiß genügenden Aufschluß erteilt. Der Referent brachte durch seine Erörterungen über Honigpreise den bekannten Honigprozeß gegen „R. u. Cie." auf die Tagesordnung. Unser rühriger und verdienter Vorstand hat große Anstrengungen gemacht und keine Zeit und Mühe gescheut, die Gerichtsbehörden von dem unehrlichen Handeln der Genannten zu überzeugen. Die letzten Tage brachten ihn nun nach einjährigem Kampfe einen guten Schritt näher seinem Ziele. Für diese seltene Aufopferung und Uneigennützigkeit wurde ihm lebhafter Dank von der Versammlung ausgesprochen und seine Tätigkeit allseitig anerkannt und gewürdigt. Zum Schluß mahnte Vorstand Knecht die Mitglieder recht dringend ja doch den dunklen Tannenhonig aus dem Wintersitz der Bienen zu entfernen, weil sonst durch Nichtbefolgung dieses ganz gewiß die gefürchtete Bienenruhr auftrete. Für all die erhaltenen Winke und Förderungen in der Bienenzucht dankte Schultheiß Luz im Namen aller Anwesenden dem verehrten Vorstande. Nun wurde noch der schöne und musterhafte Bienenstand von Süßer besichtigt, um hier gerade praktisch zu zeigen wie der Wintersitz bezw. das Winterlager des Bien beschaffen sein muß, wie das Futter und der Pollen am rechten Platz sein muß und wie die Königinzucht auf einfache und praktische Weise getrieben wird. Dem noch sehr jungen, strebsamen, praktischen Mann aber wünschen wir fortzufahren auf der von ihm betretenen Bahn. Sein Fleiß u. Eifer wird gewiß nicht unbelohnt bleiben! — Also, du Imker, prüfe dich, ob du dem allem nachgekommen bist, denn das ist deine Herbstsaat.

H. Sch-r.

Leonberg 4. Okt. Auf die am Samstag verbreitete Nachricht, daß am Sonntag auf dem Engelberg eine Flugmaschine Probeflüge unternehmen werde, bestieg ein zahlreiches Publikum den Berg, um mehr oder weniger enttäuscht von dannen zu ziehen, denn die Hauptsache, das „Motorle" und auch der Frankfurter Techniker fehlten. Das schöne Herbstwetter ließ den Fehlgang weniger bitter empfinden, befriedigt wird übrigens der Blockhauswirt gewesen sein, der einen guten Tag hatte. Aufgestellt war ein Modell einer Flugmaschine, das vielfach mit Interesse besichtigt wurde. Inwieweit eine Ausführung dieses Modells Aussicht auf einen Erfolg hat, kann natürlich nur der Fachmann, evtl. eine Probe, feststellen. Immerhin hat sich der Verfertiger Baumgärtner viel Mühe gegeben und wäre ihm ein Erfolg zu gönnen.

Haberschlacht 3. Okt. Vor Mitte Oktober wird auch hier die Weinlese nicht beginnen, da sie soweit als möglich hinausgeschoben wird. Die Trauben sind weit voran, die warmen Tage und die vorhandene Feuchtigkeit fördern die Reife sehr. Der Ertrag wird etwa so groß wie 1908 werden. Die geringen Lagen geben wenig Ertrag. Von Krankheiten sieht man sehr wenig. Der große Eifer im Bespritzen und Schwefeln hat sich gelohnt. Der Weingärtnerverein beginnt in dieser Woche mit der Vorlese zum Zweck der Bereitung der Reinhefe, die auch in dem neuen strengen Weingesetz ausdrücklich erlaubt ist. Die Käufer sind zur Besichtigung der schön grünen Weinberge freundlich eingeladen.

Schramberg 4. Okt. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag brach gegen ½2 Uhr früh in der Möbelfabrik Moser Feuer aus. In der kürzesten Zeit stand der mit Vorräten angefüllte Dachstock des erst vor ca. 3 Jahren

---

Das Haus gegenüber.

Kriminal-Roman von E. Kent.

(Schluß.)

Herr Norman schrieb nun schnell ein paar Zeilen an seinen Kammerdiener auf und schloß diese nebst dem kostbaren Schlüssel in einen adressierten Briefumschlag, den er mir übergab. Ich sollte diesen Brief so schnell als möglich nach dem nächsten Dienstmannsbureau bringen, durch expressen Boten besorgen lassen und gleich an Ort und Stelle auf die Antwort warten, die unter dem Namen „Fräulein Elisabeth Wright" eintreffen sollte.

Der Brief an den Kammerdiener erhielt den Befehl, unverzüglich nach dem beiliegenden Muster einen zweiten Schlüssel anfertigen zu lassen. Herr Norman glaubte dem Diener, der schon seit Jahren in der Familie war, volles Vertrauen schenken zu können. Daß ich selber mit dem Schlüssel zu einem Schlosser ging, war natürlich völlig unmöglich. Die Polizei würde dies sofort herausgebracht haben.

Es schien mir eine Ewigkeit zu dauern, bis ich das Paket mit den beiden Schlüsseln in Händen hatte. Endlich aber kam es an, und ich eilte in unsere Wohnung zurück. Glücklich gelang es, den Originalschlüssel wieder an Ort und Stelle zu bringen, ohne daß es jemand sah. Auf Herrn Normans Rat hielt ich mich den Tag über möglichst wenig in der Wohnung auf, sondern besorgte allerlei Einkäufe.

Dann kam die Nacht. Auf Herrn Normans Rat vermummte ich mich nach Möglichkeit, damit ich, selbst wenn wir überrascht würden, immer noch einige Aussicht hätte, nicht erkannt zu werden. Ich zog daher ein schwarzes Kleid an, verbarg meine Hände in schwarzen Handschuhen und band mir einen schwarzen Schleier dicht um mein blondes Haar.

Endlich schlug es zwei Uhr. Diese Stunde hatten wir für das Hinüberschaffen der Leiche gewählt, weil um zwei in der Frühe die Menschen im festesten Schlaf liegen. Ohne noch eine Minute zu zögern, gingen wir — aber ich bitte Sie, ersparen Sie mir ein Eingehen auf die Einzelheiten dieser entsetzlichen Viertelstunde, die jetzt folgte! Genug, unser Vorhaben gelang, ohne daß uns jemand sah.

Um sechs Uhr verließ der Freund, der mir so treu beigestanden war, das Haus. Ich selber mußte noch etwas länger warten, und gerade in dem Augenblick, wo ich endlich frei zu sein glaubte, kam der Hausverwalter und überbrachte mir eine Bitte oder vielmehr einen Befehl des Coroners, daß ich bis zu meiner Vernehmung das Haus nicht verlassen möchte. Wäre Macgorry nicht selber so aufgeregt gewesen, so hätte er das Entsetzen bemerken müssen, das mich bei seinen Worten ergriff; ich bildete mir nämlich ein, mein Geheimnis sei bereits entdeckt worden. Zum Glück dauerte es eine geraume Weile, bis ich vorgerufen wurde, und ich hatte Zeit, meine Selbstbeherrschung zurückzugewinnen. Wie es bei der Vernehmung herging, wissen Sie ja selber.

Als diese Qual endlich vorüber war und Herr Merritt mich auf die Straße begleitet hatte, um mir eine Droschke zu besorgen, glaubte ich, jetzt sei aller Verdacht von mir genommen. Aber unterwegs bemerkte ich, daß ein Mann mir folgte; ich sah ihn auf der Straße, in dem Eisenbahnzug, der mich nach Beverley brachte, und schließlich stieg er mit mir zusammen aus. Es war klar, daß der Mann nur ein Kriminalbeamter sein konnte. Ich wurde also von der Geheimpolizei verfolgt, überwacht. O, was für ein fürchterlicher Gedanke!

Von diesem Augenblick an hatte ich keine Ruhe mehr. Ich wagte nicht mehr aus der Tür zu gehen, nicht mehr in unserem Garten zu spazieren.

Wovor ich eigentlich Angst hatte, das vermöchte ich selber nicht zu sagen, denn natürlich hätte man mich ebensogut im Hause verhaften können, wie draußen auf der Straße. Zuletzt konnte ich die fürchterliche Spannung meiner Nerven nicht länger ertragen und ließ meine Mutter Herrn Nor-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

neuerbauten prächtigen Fabrikgebäudes in hellen Flammen. Als der Dachstock eingestürzt war, griff das Feuer auf das tiefer liegende Stockwerk über, wo es an fertigen Möbeln und im Poliersaal reichlich Nahrung fand. Ein Moment nur und es war auch hier alles ein Flammenmeer. Die feuerfeste Decke des zweiten Stockwerks verhinderte ein Uebergreifen des Feuers auf die unteren Stockwerke, doch stürzte die Decke infolge der Belastung durch Schutt und Wasser gegen Morgen ein, sodaß mit Ausnahme des Maschinensaals das ganze Gebäude vernichtet ist. Die Feuerwehr tat ihr Möglichstes, allein gegenüber diesem gewaltigen Brand war sie fast machtlos, weil insbesondere das Wasser zu wenig Druck hatte.

Ulm 4. Okt. Der frühere Redakteur der Ulmer Zeitung und jetzige Parteisekretär in Oldenburg Dr. Hermann Körner wurde heute von der Strafkammer des Landgerichtes zu 6 Monaten und der frühere Lehrer Georg Uhl zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie in der Faschingsnummer den katholischen Dekan Magg und die Töchter des Rechtsanwalts Hetzel durch Inserate schwer beleidigt hatten. Die Verhandlung wurde zeitweise mit Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und ergab die völlige Grundlosigkeit der in den Inseraten aufgestellten Behauptungen.

Gmünd 4. Okt. Eine 17köpfige Zigeunerbande ist hier, lt. „Remszeitung", in Haft genommen worden. Es werden ihr eine Reihe von Diebstählen in hiesiger Stadt zur Last gelegt. Die Untersuchung durch die Polizeibehörde ist noch nicht abgeschlossen.

Aus Baden 4. Okt. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich gestern vormittag kurz nach 9 Uhr auf der Station Zuzenhausen bei Meckesheim. Dort kreuzte der 7.42 Uhr abgehende Personenzug 434 Heilbronn-Heidelberg mit dem 8.15 Uhr in Heidelberg abgehenden Personenzug 433, Heidelberg-Heilbronn. Während nun der Zug von Heidelberg her die Einfahrtsweiche passierte, stellte der Hilfswärter Siegenmüller die Weiche zurück in der Meinung, der Zug habe sie schon passiert. Vier Wagen befanden sich aber noch vor der Weiche. Diese 4 Wagen entgleisten sofort und zwei von ihnen stürzten den Bahndamm hinab. Der dritte Wagen stand vom Gleis quer gegen den Dammabhang und der vierte, (der letzte des Zuges) blieb neben dem Gleis stehen. Im Zeitraum von wenigen Augenblicken war ein wirrer Durcheinander entstanden, in das sich die gellenden Hilferufe der Passagiere mischten, die in den abgestürzten Wagen übereinander gekeilt waren. Die Passagiere des Heilbronner Zuges beteiligten sich lebhaft an den Rettungsarbeiten. Mit Hilfe von Leitern wurden nach und nach sämtliche Reisenden in Sicherheit gebracht. Zufällig befanden sich zwei Aerzte im Zuge, die sofort im Bahnhofswartsaal einen Verbandsaal einrichteten. Dabei zeigte sich, daß kein Menschenleben zu beklagen war. Sieben Personen wurden leicht verletzt, darunter ein Herr Ledermann mit Frau aus Heidelberg, eine Person wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Materialschaden ist natürlich sehr erheblich. Das Gleis ist zerstört, die Wagen zur Hälfte zertrümmert. Von Meckesheim kam rasch weitere Hilfe, später auch von Heidelberg und Neckarelz, um das Gleis wieder fahrbar zu machen.

München 4. Okt. Auf der Eisenbahnfahrt nach München wurde ein Russe von einem Landsmanne betäubt und beraubt. Der Beraubte ist der Student Otto v. Landern, dem sich der Eisenbahnräuber als ein Landsmann Tscherkandkes vorstellte. Er bot dem Studenten einen betäubenden Trunk an. Als Landern wieder erwachte, war er seiner Barschaft und seines Frackes beraubt. Der Räuber war verschwunden.

Berlin 4. Okt. Die Berliner Flugwoche hat gestern ihr Ende erreicht. Der Besuch war enorm, schätzungsweise haben 200 000 Menschen die Billetschalter passiert. Vom Hofe wohnte das Prinzenpaar August Wilhelm und Prinz Joachim den gestrigen Flügen bei. Ferner bemerkte man den amerikanischen, französischen und englischen Botschafter. Die sportlichen Ergebnisse waren nur zum Teil gut. Am besten schnitt wieder Rougier ab, der sich mit einem Fluge von 158 Mtr. Höhe den Höhenpreis sicherte und mit einem Passagier 12 Runden zurücklegte. Weniger Glück hatte wieder Baron de Caters. Der deutsche Aviatiker Dorner kam nicht vom Boden ab. Auch Molon, Farman und Latham richteten wenig aus. Von den ausgesetzten Preisen gelangt nur ein Teil zum Austrag, weil die Bedingungen nicht eingehalten wurden. Das Ergebnis der Woche ist damit Folgendes: Es kommen nur der Geschwindigkeitspreis, der Höhenpreis und der Entfernungs- und Dauerpreis zur Verteilung. Erster Sieger im Geschwindigkeitspreis ist Latham, der damit 8000 ℳ baar und einen Ehrenpreis in Höhe von 5000 ℳ Wert erhält. Den Höhenpreis für seinen Flug von 158 Mtr. erhält Rougier mit 10 000 ℳ, Rougier ist auch erster Sieger im Entfernungs- und Dauer-Preis. Er gewinnt damit weitere 40 000 ℳ und den Pokal von Berlin. Wegen der Annullierung der übrigen Preise, von denen nur noch ein Trostpreis von 2000 ℳ an Baron de Caters gezahlt wird, ist es zu Differenzen zwischen den Aviatikern und der Flugplatzgesellschaft gekommen. Auch die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Flugplatzgesellschaft und den Aviatikern Beza und Edward haben neuerdings noch eine Verschärfung erfahren. Die Gesellschaft hat die Apparate der Flieger mit allem Zubehör zurückbehalten.

Berlin 4. Okt. Einer hiesigen Korrespondenz zufolge entstand gestern in dem Dienstzimmer des Bahnhofsvorstehers in Großlichterfelde-Ost ein Brand, durch den verschiedene Schriftstücke, sowie etwa 6000 ℳ Papiergeld vernichtet wurden. Als eine im Nebenzimmer beschäftigte Fahrkartenverkäuferin das Zimmer des Vorstehers betrat, lag dieser bewußtlos am Boden. Nach seiner Darstellung ist er beim Kassenabschluß plötzlich von einem Schwindelanfall ergriffen worden, wodurch eine Kerze umfiel und das Feuer entstand. Unter den Papierresten wurden u. a. der Rest eines Hundert- und der eines Zwanzigmarkscheines gefunden.

Berlin 4. Okt. Im Norden Berlins, in der Invalidenstraße 117 wurde gestern in der 8. Morgenstunde der Kleiderhändler Horwitz in seinem Verkaufsraum von einem jungen Menschen hinterrücks niedergeschlagen und schwer verletzt. Der Täter flüchtete unter Mitnahme eines Anzuges, konnte aber ergriffen werden. Es ist ein aus Glatz gebürtiger 20jähr. Ackerknecht.

Zürich 3. Okt. (Gordon-Bennett-Luftwettfahrt.) Von den gestern nachmittag zur Weitfahrt aufgestiegenen 18 Ballons sind bisher gelandet: „Justitia", Frankfurter Verein, in der Nähe von Konstanz, „Danmark", Danske Aeronaut, 10 km nördlich von St. Gallen, „Windsbraut", Schlesischer Verein, bei Münsingen in Württemberg, „Tschudi", Berliner Verein, der 4 Stunden in einem Wolkenbruch war, zu Steinach im Kanton St. Gallen, „Barmen", Niederreinischer Verein, zu Wilhelmskirch im Oberamt Ravensburg, „Kolmar", Verein für Luftschiffahrt in Kolmar, bei Schneegestöber in Waldsee, „Belgica", A. C. Belgique, in Lichtenfels bei München, „Frankfurt", Frankfurter Verein, bei starkem Regen bei Ueberlingen. „St. Gotthard", vom Schweizer Aeroklub, bei Alt-Ziegenrück in Mittelfranken, „Hamburg II" vom Hamburger Verein, bei Unter-Wörnitz in Mittelfranken, „Hildebrandt" vom Berliner Verein, 50 km nördlich Rothenburg o. Tauber, „Clouth V" vom Kölner Klub für Luftschiffahrt, bei Lehrberg in Mittelfranken; „Essen" vom Frankfurter Verein, bei Beneschau in Böhmen, „Plauen" vom Vogtländischen Verein, bei Braunsberg in Württemberg, „Prinz Adolf" vom niederrheinischen Verein, bei Wiesbaden, „Pommern" vom pommerischen Verein, bei Langgöns in Oberhessen. Der Ballon „Ulm" vom Oberschwäbischen Verein (Führer Oberleutnant Schott) landete am Samstag nachmittag 2 Uhr bei Lohr am Main.

Zürich 3. Okt. (Zielfahrt.) Das Preisrichterkollegium hat die Reihenfolge der Sieger bei der Zielfahrt wie folgt festgestellt: 1. „Mars" (Schweiz), der nur 0,6 km von dem gewählten Ziel Altikon niederging. 2. „Vers l'Azur" (Belgien) 1,350 km vom Ziel. 3. „Bise" (Schweiz) 1,6 km vom Ziel. 4. „Ila" vom Frankfurter Verein, Führer C. H. Thewald, 1,8 km vom Ziel bei Frauenfeld. 5. „Kumulus" (Schweiz) 1,9 km vom Ziel. 6. „Taunus" vom Frankfurter Verein, 2,450 km vom Ziel. 7. „Novara" (Italien) 2,8 km vom Ziel. 8.

---

man einladen, nach Beverley hinauszukommen. Seine Anwesenheit gab mir ein wundervolles Gefühl von Sicherheit, und da ich meinen Verfolger mehrere Tage lang nicht zu Gesicht bekam, so begann ich allen Ernstes zu hoffen, der Rosemere-Mord würde für ewige Zeiten ein Geheimnis bleiben. Da las ich eines Morgens zufällig in der Zeitung, ein tobsüchtig gewordener Franzose sei auch jener Tat verdächtig. Natürlich gab es jetzt für mich keine Wahl mehr: ich mußte mich der Gerechtigkeit überliefern. Das wußte ich. Aber als Sie mir dann sagten, dieser Argot sei unheilbar wahnsinnig und werde den Rest seines Lebens in einem Irrenhaus verbringen, da fragte ich mich, ob es wirklich notwendig sei, das schreckliche Opfer meines Lebens zu bringen. Aber so viel war mir klar: ich mußte nach New-York, um sofort zur Hand zu sein, falls eine unerwartete Wendung eintreten sollte. Jetzt werden Sie verstehen, warum ich meine Mutter so inständig und hartnäckig bat, mit mir nach der Stadt zu reisen. Schließlich tat sie mir ja den Willen. Wie dankbar war ich Ihnen, daß Sie ihr diesen Rat gegeben hatten.

Hier in New-York fühlte ich mich wirklich viel ruhiger als auf dem Lande, besonders, als ich sah, daß ein Eingreifen zu Argots Gunsten wirklich nicht nötig sei. Da traf ich gestern mit Herrn Merritt zusammen, und dieser erzählte mir, auf Frau Atkins ruhe der Verdacht, den Mord begangen zu haben, und sie habe infolgedessen heimlich ihr Haus und ihren Gatten verlassen.

Ich hatte schweigen dürfen, als nur ein armer Irrer in Betracht kam, der unter keinen Umständen seine Freiheit jemals wieder genießen konnte und dem mein Schuldbekenntnis nichts genützt haben würde. Aber jetzt lag der Fall natürlich anders. Ich beschloß, das Schweigen zu brechen — und ich habe es getan. Ich hatte, da ich auf eine lange Trennung von meiner Mutter rechnen muß, noch vielerlei zu besorgen und zu ordnen; ich beschloß daher, erst heute mich bei der Polizei zu melden.

Und dies ist das Ende meiner Geschichte."

Es ist so ziemlich auch das Ende der meinigen. Es kostete mich keine große Mühe, May zu überzeugen, daß die Veröffentlichung ihrer Beichte keinem Menschen etwas nützen könnte, aber ihre Mutter in tiefes Leid stürzen müßte.

Das Urteil der Jury lautete, wie es nichts anders zu erwarten war, „Allan Brown habe von der Hand einer oder mehrerer unbekannter Personen den Tod gefunden", und das ganze Verfahren wurde natürlich eingestellt.

Ob der ermordete Allan Brown wirklich früher Allan Derwent geheißen hatte, ist Geheimnis geblieben. Da May ihren Bruder vor vielen Jahren zuletzt gesehen hatte, als er noch ein bartloser Jüngling war, so wäre es nicht zu verwundern, wenn sie ihn in dem bärtigen, wüsten Trunkenbold nicht wiedererkannt hätte. Von Allan Derwent hat man jedenfalls niemals wieder etwas gehört, und ich für meine Person bin überzeugt, daß er es ist, der in einem der Gräber auf dem Friedhof der Namenlosen den ewigen Schlaf schläft.

Seitdem sind Jahre vergangen, und May Derwent ist nicht mehr May Derwent, sondern, wie ich zu meiner größten Freude berichten kann, Frau Dr. Rowland.

Ende.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

„Elberfeld" vom Niederrheinischen Verein, Führer P. Meckel, 4,8 km. 9. „Krefeld" vom Niederrheinischen Verein, Führer Oberleutnant Stach v. Goltzheim, 4,9 km vom Ziel. 10. „Hewald" vom Berliner Verein, Führer Dr. Bröckelmann, 5 km vom Ziel.

Rom 4. Okt. Ein geheimnisvolles Verbrechen wurde gegen den in Rom weilenden sizilianischen Politiker, Herzog v. Cattania, verübt. Als der Herzog gestern Abend 8 Uhr nach seiner Wohnung in der Via Carl Alberti zurückkehrte, sprang ein Unbekannter mit gezücktem Dolch auf ihn los. Der Herzog, der ohne Waffe war und sich nur mit einem Stock verteidigte, erhielt einen Dolchstich in den Arm, einen anderen in die linke Schläfe. Als aus der Wunde ein Blutstrahl aufschoß, ergriff der Angreifer die Flucht. Der Herzog wurde nach dem Spital gebracht. Er äußerte die Vermutung, der Mordgeselle sei von einem politischen oder persönlichen Feinde von ihm gedungen worden, fügte aber seltsamer Weise hinzu, er werde gegen den Täter keinen Strafantrag stellen.

London 4. Okt. Wie aus Odessa gemeldet wird, soll sich das Befinden der Zarin infolge ihres Aufenthaltes in Livadia bereits bedeutend gebessert haben und man hofft, daß ihre Gesundheit in den nächsten zwei Monaten vollständig wiederhergestellt sein werde.

New-York 4. Okt. Dr. Cook hat sich entschlossen, der hier allgemein laut werdenden Aufforderung entsprechend sein Beweismaterial nicht nur der Kopenhagener Universität sondern auch der hiesigen national-geographischen Vereinigung zu unterbreiten.

— Gegenüber den Behauptungen einzelner Pariser Blätter, die einen Besuch des deutschen Kaisers bei den Manövern der Schweizer Armee als eine Verletzung der Neutralität der Schweiz darstellen wollen, schreibt die „N. Z. Ztg.": Ein Besuch des obersten Kriegsherrn Deutschlands hätte mit der Neutralität unseres Landes nichts, aber auch gar nichts zu tun. Zu bestimmen, wen wir in Friedenszeiten bei uns zu Gaste haben wollen, ist eine rein innere Angelegenheit, über die wir ganz allein entscheiden. Dabei ist es dann auch nicht weniger unsere eigene Sache, ob wir unsern Gast mit unseren militärischen Einrichtungen bekannt machen oder ihm die Schönheiten unserer Alpenwelt zeigen wollen. Wenn die Schweiz bis heute nicht die Ehre hatte, auch das Oberhaupt der französischen Republik begrüßen zu können, so hing das weder von unserm Volk noch unserer Regierung ab. Es ist ganz selbstverständlich, daß der Präsident Frankreichs bei einem Besuch unseres Landes mit derselben Ehrerbietung und Herzlichkeit begrüßt würde, wie Souveräne Deutschlands, Italiens und Oesterreichs, die wir als Freunde in den Jahren 1893, 1902, 1906 und 1909 empfangen haben. Unserm westlichen Nachbar ist es auch nicht verwehrt, an unserm Wehrwesen, an der Ausbildung und den Fortschritten unserer Armee das Interesse zu nehmen, das ihnen der deutsche Kaiser tatsächlich zuwendet. Nichts steht im Wege, daß Frankreich an unsere Manöver Militärs von demselben hohen Grade und derselben Bedeutung entsende wie Deutschland, das zu den nächsten Montag beginnenden Uebungen der 2. Division keinen geringern abgesandt hat, als den Generalleutnant v. Gündell, den Chef des Generalstabes des deutschen Expeditionskorps nach China. Die Entsendung dieses zu den hervorragendsten Generalen der deutschen Armee zählenden Offizieres zu unseren Herbstübungen müssen und dürften wir als ein neues Zeichen des besonderen Interesses betrachten, das Kaiser Wilhelm an unserem Heerwesen nimmt. Wenn nun der oberste Kriegsherr des größten stehenden Heeres den Wunsch hat, persönlich unsere militärischen Institutionen kennen zu lernen, so wollen wir darin eine Wertschätzung unseres Milizsystems erblicken, über die wir uns nur freuen können.

Eine spanische Schlappe in Marokko.

Das Rekognozierungsgefecht der Spanier unter dem General Orozco bei Sukel Djennis zeigt, wie allmählig bekannt wird, daß es sich um einen sehr ernsten und nachdrücklichen Angriff der Riffkabylen gehandelt hat. Der Vorstoß in das Minengebiet Benibuifrur Moran, an dem 15 000 Mann spanischer Truppen beteiligt waren, kostete die Spanier folgende Verluste: 1 Brigade-General, 3 Offiziere, 37 Soldaten tot, über 200 Soldaten und Offiziere verwundet. Auch diese Ziffern sind lediglich provisorisch. Die Riffleute wurden durch das Artilleriefeuer stark mitgenommen. Der Feind hat große Verstärkungen erhalten; seine Gesamtzahl wird auf 6000 Mann geschätzt; er führte sämtliche Bewegungen in vollkommener Ordnung und mit Riesenschnelle aus, ist also offenbar vortrefflich geführt. Der spanische Vormarsch auf den Marktflecken El Jemis war zunächst ohne besondere Verluste verlaufen, als plötzlich auf allen Höhen und in allen Schluchten, wie mit einem Zauberschlag, Scharen von Riffleuten auftauchten. Die Spanier waren mehrfach auf allen Seiten eingeschlossen, setzten aber doch den opferreichen Rückzug auf Zeluan in vollkommenster Ordnung durch. Die Madrider Oppositionspresse richtet die heftigsten Anklagen gegen die Regierung, deren leichtfertige Behandlung des Riffkriegproblems ungeheure Blutopfer und endlose Enttäuschungen nach sich ziehe. Die Ernüchterung der öffentlichen Meinung nach dem verfrühten Jubel ist in Spanien allgemein. Der spanische Ministerrat hat auf Ersuchen des Generals Marina, ihm, wenn möglich, infolge der Ausdehnung des Feldzuges notwendig gewordene Verstärkungen zu senden, die Entscheidung getroffen, unverzüglich noch eine Division nach Marokko zu entsenden. Wie der Ministerpräsident Maura erklärte, beabsichtigt der Ministerrat hiermit aber keineswegs, den ursprünglich festgelegten Feldzugsplan irgendwie zu erweitern. Andererseits wird aber gemeldet: Die spanische Regierung ist entschlossen, wenigstens zeitweise bis zur Zahlung einer Kriegsentschädigung ein wichtiges marokkanisches Gebiet zu besetzen, dessen Basis Tetuan wäre. Der Gurugberg geht endgiltig in das Eigentum der Spanier über; es soll von diesen zur Sicherung Melillas gegen jeden neuen Angriff befestigt werden. — Mit ernster Aufmerksamkeit verfolgen Frankreich und England das Vorgehen der Spanier im Riff. Diese beiden Mächte wünschen nicht, daß die Straferpedition zum Eroberungszug wird: bereits ist ein Londoner Mahnwort in Madrid erfolgt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Stammheim, Oberamts Calw.

Schafweide-Verpachtung.

Am **Mittwoch, den 20. Oktober ds. Js., vormittags 10 Uhr,** kommt auf dem Rathaus hier die **Sommer- und Winterschafweide** hiesiger Markung, welche mit 300 Stück befahren werden kann, auf weitere 3 Jahre, vom 1. April 1910 bis 1913 zur Verpachtung.

Liebhaber werden eingeladen.

Gemeinderat.

Der auf Donnerstag, den 7. ds., anberaumte Verkauf findet

nicht statt.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Sommenhardt.

Brennholzverkauf.

Am **Freitag, den 8. Oktober 1909, vormittags 9 Uhr,** kommen aus hiesigem Gemeindewald Langenmorgen an der Staatsstraße Station Teinach zum Verkauf:

33 Rm. rottannenes Brennholz, sowie im Anschlusse von Privatwaldbesitzern noch:

20 Rm. Brennholz.

Ein größerer Teil des Holzes eignet sich zu Papierholz.

Zusammenkunft: Restauration Mörsch.

Den 4. Oktober 1909.

Schultheißenamt.
Luz.

Schöne

3-Zimmerwohnung

ist sofort oder später zu vermieten.

Wo, ist zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Stelle gesucht.

Ein Mädchen, das kochen kann und im Haushalte selbständig ist, sucht in Calw oder Umgebung auf 15. Oktober Stelle. Angebote unter P 20 befördert die Exped. ds. Bl.

Suche sofort ein einfaches 15 bis 18-jähriges

Mädchen

vom Lande.

Frau **Rich. Mogler,**
Elektrizitätswerk Hirsau.

Einen älteren

Kleiderkasten

hat zu verkaufen

Ch. Schlee Witwe.

Merklingen.

Danksagung.

Für erwiesene innige Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Wilh. Widmann, Kaufmann,

erfahren durften, ebenso für die zahlreichen Blumenspenden, für die große Teilnahme beim Leichenbegängnis, für die schönen Trostesworte des Hrn. Pfarrers und den erhebenden Gesang des Gesangvereins, sagen hiermit ihren herzlichen Dank

Wilhelm Widmann mit Frau und Kindern.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Schlag sagen wir allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Familien Hauser und Heinold.

Heiligen-Quelle

bewährt sich vorzüglich zu Heilzwecken bei Kropfanlage, Bauchdrüßen, Ohren-, Hals-, Blasen-, Nieren-, Leberleiden, skrophulösen Krankheiten, besonders auch bei **Verstopfung,** Folgen von **Nervenschlaganfällen, Rheumatismus, Gicht** 2c.

Zu haben in **Krügen** von 1 Liter (à 35 ₰) bei

Friedr. Lamparter, Calw, Marktplatz.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hiedurch beehre ich mich, die

Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

für die Herbst- und Winter-Saison

sowie den **Eingang sämtlicher**

Saison-Neuheiten

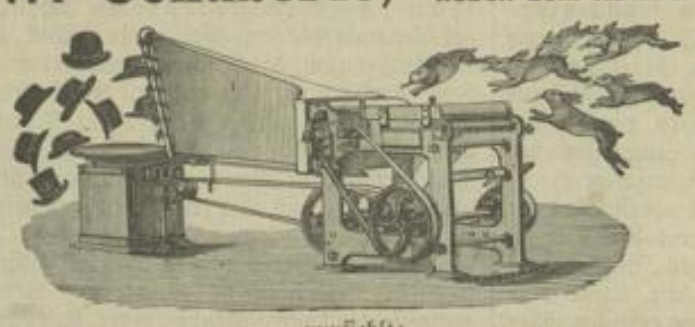
ergebenst anzuzeigen.

Wie bisher biete ich auch in reicher Auswahl einfach garnierte Hüte bei billigst gestellten Preisen und bitte um geneigten Besuch.

Sportsmützen in schöner Auswahl.

Carl Kleinbub.

W. Schäberle, Hutmacher
neben dem Rathaus



empfiehlt:

Herren- und Knabenhüte
in den neuesten Formen und Farben,
deutsche u. engl. Haarhüte, **Borsalino,** ital. Haarhut,
Civil- und Schülermützen in jeder Ausführung,
engl. Sportsmützen, Rodelmützen, große Auswahl,
Winterschuhwaren für Herren, Damen und Kinder,
Zimmer- und Einziehdoppel, Aufnähsohlen,
Einlegsohlen jeder Art.

Laden-Mehlpreise
am 1. Oktober 1909

		200 kg M. ₰	100 kg M. ₰	50 kg M. ₰	25 kg M. ₰	12½ kg M. ₰	6 kg M. ₰	1 kg ₰
Mehl	Nr. 00 .	37.—	18.50	9.50	5.—	2.50	1.25	24
dto.	„ 0 .	36.—	18.—	9.25	4.75	2.40	1.20	22
dto.	„ 1 .	35.—	17.50	9.—	4.50	2.30	1.15	20
dto.	„ 2 .	34.—	17.—	8.75	4.40	2.20	1.10	19
dto.	„ 3 .	33.—	16.50	8.50	4.25	2.15	1.05	18
dto.	„ 4 .	30.—	15.—	7.75	3.95	2.—	1.—	17

Empfehle meine Mehle — mit Preisabschlag — hiemit bestens.

Adolf Lutz.

Riessner-Öfen

Original-Patent-Regulator
Gasausströmung u. Explosionen ausgeschlossen.

Anerkannt erstes Spezialfabrikat

Dauerbrenner
für Anthracit und minderwertige Kohlen.
Hygienisch idealstes System

Niederlage: **Carl Seiz,** Calw, Metzgergasse.

Meine Mosterei mit Kraftbetrieb
und **hydr. Pressen**

empfehle zur gefl. Benützung.

Hch. Gentner, Bahnhofstraße.

Mostäpfel.

Von Donnerstag ab treffen fortwährend schöne saure hessische Mostäpfel ein.

D. Herion.

Gest. spanische und italienische Trauben

treffen anfangs Oktober mehrere Waggons für mich ein. Abgabe faßweise billigst.

A. Bührer, Pforzheim,
Dillsteinerstraße 38.

Wirklich ausgezeichnet schmecken

Kreuzstern **MAGGI's Suppen**

in Würfeln zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe. **Nur mit Wasser** in kürzester Zeit zuzubereiten. Ich empfehle dieselben jedermann auf das Angelegentlichste.

Otto Stikel.

In Calw zu haben bei Aug. Dollinger, G. Hammann.

Ziehung garantiert 27. Oktober 1909

Geld-Lotterie
Grosse

zu Gunsten des Kirchenbaufonds
Oetisheim O.-A. Maulbronn.
1369 Geldgewinne mit Mark

40,000

Hauptgewinne:

15000
5000
2000
etc. etc.

Lose à 1 Mark, 13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 25 Pf. extra empfiehlt
Eberhard Fetzer, Stuttgart,
Kanzleistrasse 20, Königstrasse 13.

Bäckergesuch.

Ein jüngerer Bäckergehilfe kann in 14 Tagen eintreten bei

W. Buck, Bäckermeister.

Weiß Druckausschuß

zum Auslegen von Schränken 2c. geeignet empfiehlt das kg zu 30 ₰ die Druckerei ds. Bl.

Den Herren Wirten
empfehle die durch das neue Weingesetz nötigen

Weinbücher,

sowie die **Zuckerungs-Anzeige-Formulare.** Vorrätig bei

Fr. Häussler,
Buch- und Papierhdlg.

Frischgeschossene Hasen

sind zu haben bei

Gg. Kolb,
Kürschner.

Emil Lemcke jr. prakt. Bandagist
Leopoldplatz 58. **Pforzheim** Telephon 471.
— Preisliste zu Diensten. —

Telefon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.